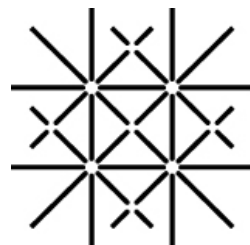


# Jahresbericht 2019

Abteilung

## Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie

Prof. Dr. Alexander Grob  
Fakultät für Psychologie  
Universität Basel



**Universität  
Basel**

Der Jahresbericht wurde von Dr. Robin Segerer vorbereitet und koordiniert sowie von Frau M.Sc. Marina Jambreus kontrolliert und redigiert. Besten Dank.

## **Inhalt**

1. Einleitung
2. Personen
  - Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie
  - Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP)
  - Weiterbildungen in Kinder- und Jugendpsychologie (WB KJP)
  - Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)
3. Lehrveranstaltungen
  - Fakultät für Psychologie
  - Weiterbildungen in Kinder- und Jugendpsychologie (KJP)
  - Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)
4. Forschungsprojekte
5. Publikationen
6. Referate und Kongressbeiträge
7. Fachdienstleistungen
8. Qualifikationsarbeiten
  - Bachelorarbeiten
  - Masterarbeiten
  - Masterarbeiten MAS KJP
  - Dissertationen

## 1. Einleitung

Die Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie widmet sich in Lehre, Forschung und Dienstleistung der Psychologie menschlicher Entwicklung und Persönlichkeit in der ganzen Breite und über die gesamte Lebensspanne.

Die Abteilung trägt massgeblich zum Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie, insb. in der Vertiefungsrichtung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie bei. Zudem ist an der Abteilung das berufsqualifizierende Doktorsprogramm *SEED* angesiedelt.

Aus Forschungssicht sind zwei von mehreren Projekten besonders hervorzuheben. Das an der Abteilung durchgeführte binationale multizentrische SINERGIA-Projekt *Metacognition and Early Dual Language Learning in Social Context* hat im Jahr 2019 Fahrt aufgenommen und das SNF-Grundlagen-Projekt *Processes in Romantic Relationships and Their Impact on Relationship and Personal Outcomes* wurde erfolgreich beendet. Verschiedene international renommierte Forschungsgruppen stellten Anträge auf Verwendung des hieraus hervorgegangenen Längsschnittdatensatzes. An der Abteilung schlossen im Jahr 2019 Frau Dr. Janina Bühler und Frau Dr. Karin Schenk das Doktorat ab. Aus den Forschungsprojekten gingen zahlreiche Publikationen hervor, welche in renommierten internationalen Journalen veröffentlicht wurden.

Das Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie hat sein Angebot weiter ausgebaut. Erneut wurden im Berichtsjahr mehr Personen in schwierigen Lebenslagen beraten. Die kostenpflichtige Non-Profit-Einrichtung hat im vergangenen Jahr Dienstleistungen im Umfang von 577.000 CHF erwirtschaftet.

Im Juli 2019 hat die Abteilung den grössten internationalen Kongress für Schulpsychologie im Namen der *International School Psychology Association* organisiert und durchgeführt. Über 600 Kolleg/innen aus der ganzen Welt haben sich zum Thema «Empowering People for Lifelong Learning» in Basel getroffen.

An dieser Stelle sei Herr PD Dr. Erich Studerus an der Abteilung begrüsst. Herr Studerus ist seit Herbstsemester 2019 Dozent für Statistik/Methoden und psychologische Diagnostik mit Affiliation an der Abteilung. Gleichzeitig haben im Berichtsjahr fünf Personen mit langjähriger Mitwirkung die Abteilung verlassen: Dr. Nina Claus-Pröstler, Dr. Janina Bühler, Dr. Robert Burriss, Dr. Giselle Reimann und Dr. Florine Schweizer. Ihnen allen möchte ich für das grosse Engagement für die Abteilung und die Fakultät herzlich danken und wünsche Ihnen viel Erfolg auf dem weiteren Berufsweg. Weiter sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Lehrbeauftragten, der Fakultät für Psychologie, dem Rektorat und der Administration der Universität Basel sowie all jenen Personen im erweiterten Umfeld bestens gedankt, welche zum Gelingen der vielfältigen und ambitionierten Vorhaben der Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie in Lehre, Forschung und Dienstleistung im Jahre 2019 beigetragen haben.

Basel, 26.01.2020

Prof. Dr. Alexander Grob

## 2. Personen

Abteilungsleitung Prof. Dr. Alexander Grob

### ***Abteilung für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie***

Sekretariat Sylvia Bürgin-Friedlin

Dozenten PD Dr. Erich Studerus (Fakultät)

Assistenzen mit Doktorat Dr. Janina Bühler (bis 07/2019; SNF Doc.CH)  
Dr. Jessica Bühler (Abteilung/SNF)  
Dr. Robert Burriss (SNF; bis 12/2019)  
Dr. Lena Jäggi (Abteilung)  
Dr. Wenke Möhring (Abteilung)  
Dr. Florine Schweizer (bis 01/2019; Abteilung)  
Dr. Robin Segerer (Abteilung/SNF)  
Dr. Rebekka Weidmann (Abteilung)

Assistenzen mit Master M.Sc. Silvia Grieder (Abteilung)  
M.Sc. Marina Jambreus (Drittmittel Grob)  
M.Sc. Stephanie Klupp (Abteilung)  
M.Sc. Salome Odermatt (Abteilung)  
M.Sc. Leila Schächinger Tenés (SNF)  
M.Sc. Jenna Wünsche (SNF)

Hilfsassistenzen M.Sc. Sabrina Brunner (bis 03/2019)  
B.Sc. Rahel Hütten (seit 12/2018)  
B.Sc. Laura Müller (bis 01/2019)  
B.Sc. Miriam Weibel (seit 03/2019)  
Roman Alt (seit 02/2019)  
B.Sc. Milena Sacher (seit 2/2019)  
B.Sc. Ebru Yetik (seit 2/2019)  
Melsa Köle (seit 7/2019)  
Jasmine Deraita (7/2019)  
Bühlmann Lena (Testothek)  
Rosenthaler Laila (Testothek)

Lehrbeauftragte Prof. Dr. Mathias Allemand (FS, HS 2019)  
Dr. Janina Bühler (SNF Doc.CH) (HS 2019)  
Dr. Maria Teresa Diez Grieser (HS 2019)  
M.Sc. Denis Joset (FS, HS 2019)  
Dr. Karin Keller (FS, HS 2019)  
Dr. Nathalie Meuwly (FS 2019)  
Prof. Dr. Beate Schwarz (FS, HS 2019)  
Dr. Heidi Simoni (HS 2019)

PraktikantInnen    Mustafa Göçmen (Projekt: CROCODILE)  
Mara Inhelder (Projekt: CoMoDe)  
B.Sc. Michelle Wülser (Projekt: CoMoDe)  
Vanessa Lötscher (Lernen und Mathematik im Primarschulalter)  
Nevena Milovanovic (Lernen und Mathematik im Primarschulalter)  
Joye Geisselhardt (Lernen und Mathematik im Primarschulalter)  
Sarah Merkli (Lernen und Mathematik im Primarschulalter)

**Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP)**

Leitung             Dr. Letizia Gauck  
Sekretariat        Christel Dietzsch  
B.Sc. Jamila Hafaiedh

Mitarbeitende    MA Ina Blanc  
Dr. Janina Bühler  
Dr. Alicia Chodkiewicz (bis 6/19)  
Dr. Nina Claus-Pröstler (bis 6/19)  
M.Sc. Tobias Kahl  
M.Sc. Maria Lumsden Rieder  
M.Sc. Silvia Meyer  
Ph.D. Victoria Reed  
Dr. Giselle Reimann (Stv. Leiterin) (bis 10/19)  
lic. phil. Susy Signer-Fischer  
Dr. Rebekka Weidmann

PraktikantInnen    Giulia Stotz, Sonja Hasler, Jana Huber, Gloria Nobel,  
Flurina Bulato, Lara Penfold, Maria Burska, Mina Qadirie

**Weiterbildungen in Kinder- und Jugendpsychologie (KJP)**

Präsident Studien- Prof. Dr. Alexander Grob  
Gangkommission  
Studiengangleitung MA Ina Blanc  
Administration    Christel Dietzsch  
Assistenz           M.Sc. Marina Jambreus

**Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)**

Vorsitzender       Prof. Dr. Alexander Grob  
Koordinatorin      Dr. Jessica Bühler  
Doktorandinnen    M.Sc. Anette Bünger (seit 09/2015)  
M.Sc. Mathias Holenstein (seit 09/2017)  
M.Sc. Tobias Kahl (seit 09/2016)  
M.Sc. Silvia Meyer (seit 09/2017)  
M.Sc. Irina Reinhard (seit 02/2019)

### 3. Lehrveranstaltungen

#### ***Fakultät für Psychologie***

##### *Frühlingssemester 2019*

Entwicklungspsychologie II (Prof. Dr. A. Grob)  
Entwicklungspsychologie des mittleren und höheren Erwachsenenalters (Prof. Dr. J. Nikitin)  
Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie II (Prof. Dr. M. Allemand)  
Schulpsychologie des Kindesalters (Dr. K. Keller)  
Diagnostische Übungen (M.Sc. S. Grieder)  
Entwicklung von Motiven und Motivation (M.Sc. G. Rahn)  
Was ist Intelligenz und warum ist sie wichtig? - Theorien und Forschungsbefunde (M.Sc. S. Odermatt)  
Wie schreibe ich eine Bachelorarbeit in der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie? (Dr. R. Segerer)  
Entwicklungspsychologische Methoden (Dr. W. Möhring, M.Sc. S. Klupp)  
Früherkennung und Frühbehandlung von Psychosen (PD Dr. E. Studerus)  
Partnerschaftsbeziehungen: Welche Rolle spielen die Persönlichkeit und andere individuelle Unterschiede der PartnerInnen? (Dr. N. Meuwly)  
Transitionen im Jugendalter (Prof. Dr. B. Schwarz, M.Sc. S. Meyer)  
Diagnostik und Beratung im schulpsychologischen Kontext II: Lernstörungen (lic. phil. D. Joset)  
Entwicklungs- und Lebenslaufberatung (Dr. L. Gauck; M.Sc. und M. Lumsden Rieder)  
Masterkolloquium/Journal Club (Prof. Dr. A. Grob & gesamtes Team Abteilung)  
Dissertations- und SEED-Kolloquium (Prof. Dr. A. Grob)

##### *Herbstsemester 2019*

Entwicklungspsychologie I (Prof. Dr. J. Nikitin)  
Einführung in die sozio-emotionale Entwicklungspsychologie (Dr. M. T. Diez Grieser, Dr. H. Simoni)  
Forschungsmethoden und Statistik I (PD Dr. E. Studerus, Dr. A. Meyer)  
Forschungsmethoden und Statistik III (PD Dr. E. Studerus)  
Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie I (Dr. R. Weidmann)  
Persönlichkeits- und Differentielle Psychologie III (Prof. Dr. M. Allemand)  
Schulpsychologie des Jugendalters (Dr. K. Keller)  
Testtheorie und Testkonstruktion (Dr. R. Segerer)  
Diagnostische Übungen (M.Sc. S. Grieder)  
Diagnostische Übungen (M.Sc. S. Odermatt)  
Gesprächsführung und Beratung (Dr. L. Gauck)  
Wie schreibe ich eine Bachelorarbeit in der Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie? (M.Sc. S. Klupp)  
Ausgewählte Themen zur Entwicklung der sozialen Kognition (Dr. W. Möhring, M.Sc. S. Klupp)  
Früherkennung und Frühbehandlung von Psychosen (PD Dr. E. Studerus)  
Frühe Förderung und Prävention von Entwicklungsproblemen bei Kindern und Jugendlichen (Prof. Dr. B. Schwarz, M.Sc. S. Meyer)

Sprachentwicklung (Prof. Dr. A. Grob, Dr. J. C. Bühler)  
Wir bleiben, wer wir sind - oder doch nicht? Persönlichkeitsentwicklung im Erwachsenenalter unter die Lupe genommen (Dr. J. Bühler)  
Diagnostik und Beratung im schulpsychologischen Kontext III (M.Sc. D. Joset)  
Gruppentraining sozialer Kompetenzen (Prof. Dr. J. Nikitin)  
Psychologische Bericht- und Gutachtenerstellung (Dr. L. Gauck)  
Evidenzbasierte Interventionen in der Entwicklungspsychologie (Dr. L. Jäggi)  
Masterkolloquium/Journal Club (Prof. Dr. A. Grob & gesamtes Team Abteilung)  
Dissertations- und SEED-Kolloquium (Prof. Dr. A. Grob)

**Master of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (MAS KJP)**  
**Diploma of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (DAS KJP)**  
**Certificate of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (CAS KJP)**

#### *Frühlingssemester 2019*

Entwicklung unterstützen - Unterstützung entwickeln (Rita Jungo Küttel, lic. phil.)  
Sexualität im Internet: Beratung mit betroffenen Jugendlichen und Eltern (Dr. phil. Eveline von Arx)  
Herausforderungen in der Führung (Dr. Urs Tschanz)  
Kolloquium (Prof. Dr. Alexander Grob)  
Entwicklungsübergänge im Jugendalter (Prof. Dr. Alexander Grob)  
Sonderschulung – integrative und separative Schulung (Carmela Kiss, lic. phil.)  
Autismus-Spektrum-Störungen (Dr. med. Ronnie Gundelfinger)  
Elterncoaching bei Lernproblemen (Fabian Grolimund, lic. phil.)  
Kinder und Jugendliche mit AD(H)S in der Schule (Dipl. Psychologin Erika Tittmann)  
Standardisierte Abklärungsverfahren SAV (Martin Uhr, lic. phil.)  
Systemisches Handwerk in Diagnostik und Beratung, Teil 1 (Dr. Letizia Gauck)  
Systemisches Handwerk in Diagnostik und Beratung, Teil 2 (Susy Signer-Fischer, lic. phil.)  
Medienalltag von Kindern und Jugendlichen: Risiken und Chancen (Prof. Dr. Daniel Süss)

#### *Herbstsemester 2019*

Menschen mit Behinderungen und ihre Familien: Worauf ist bei der Beratung und Begleitung zu achten? (Dr. med. Felix Walder; Olivia Lutz, lic. phil.)  
Kolloquium (Prof. Dr. Alexander Grob)  
Schulabsentismus (Dr. Giselle Reimann)  
Berufsethik in der kinder- und jugendpsychologischen Praxis (Dr. phil. Jürg Forster)  
Erziehungsberatung bei Familien mit ängstlichen Schulkindern (Dr. Regula Mathys)  
Praxis der Gesprächsführung in der Schulpsychologie und Erziehungsberatung (Ursula Schwab, FSP; Walter Braun, lic. phil., FSP)  
Migration und interkulturelle Beratung im Spannungsfeld von Systemen (Andrea Lanfranchi, lic. phil.)



Classroom Management oder Konfliktprävention in der Schule (Prof. Dr. Allan Guggenbühl)

Resourcenorientierte Gesprächsführung (Dr. Letizia Gauck)

Relevanz und Umgang mit Psychotraumatologie im schulischen Umfeld (Ruth Enz, lic. phil.; Udo Schleissinger, lic. phil.)

Wer kommt aufgrund seiner Herkunft in welchen Schultyp? (Prof. Dr. Winfried Kronig)

Emotionsregulation und Sozialkompetenzen fördern (Prof. Dr. Luciano Gasser)

Children's Rights: An evolving field for professionals working with and for children (Prof. Philip D. Jaffé)

***Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED)***

*Frühlings- und Herbstsemester 2019*

Kolloquium Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik und Erziehungsberatung Doktorat (SEED) (Prof. Dr. A. Grob, Dr. J. C. Bühler)

#### 4. Forschungsprojekte (geordnet nach Beginn der Laufzeit)

- Gangmerkmale und exekutive Funktionen bei Kindern und Erwachsenen (Forschungsfonds Universität Basel und Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: Dr. W. Möhring und M.Sc. S. Klupp)
- Lernen und Mathematik im Primarschulalter (gefördert durch die Stiftung Suzanne und Hans Biäsch zur Förderung der Angewandten Psychologie; Projektbearbeitung: M.Sc. T. Kahl, Betreuer: Prof. Dr. A. Grob)
- CROCODILE – Cross-national Interdisciplinary Study on Child Development in linguistically-diverse Environments (Sinergia Projekt: CRSII5\_180236; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektkoordinator: Dr. R. Segerer; Projektbearbeitung: Dr. J. Bühler)
- Vergleichbarkeit von Leistungen in psychologischen Testverfahren zur Messung der Intelligenz und exekutiven Funktionen bei Kindern und Jugendlichen (gefördert durch die Stiftung Suzanne und Hans Biäsch zur Förderung der Angewandten Psychologie; Projektbearbeitung: M.Sc. A. Bünger, Betreuer: Prof. Dr. A. Grob)
- How we become who we are within romantic relationships. Disentangling the complex interplay between personality and romantic relationships from three perspectives. (SNF Doc.CH grant POBSP1\_168915; Projektbearbeitung: M.Sc. Janina Bühler, Betreuung: Prof. Dr. Alexander Grob, Prof. Dr. Thomas Ledermann; Laufzeit: Oktober 2016 – Oktober 2019)
- Processes in romantic relationships and their impact on relationship and personal outcomes“ (SNF Projekt 100019\_162697; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Gruppenleitung: Dr. R. Burriss; Projektbearbeitung: Dr. R. Weidmann, Dr. J. Bühler, M.Sc. J. Wünsche)
- Deutschtest 9-10 (gefördert durch den Hogrefe-Verlag Göttingen; Projektleitung: Prof. W. Schneider, Dr. R. Segerer; Projektbearbeitung: M.Sc. J. Lenhard)
- Socio-emotional development and mental health of preterm children: The role of HPA-axis function, sleep, neuroplasticity, and physical exercise during the transition to adolescence (SNF Projekt 100019\_159362/1; Projektleitung: Prof. Dr. S. Lemola, Prof. Dr. A. Grob; Co-PI PD Dr. P. Hagmann-von Arx, Prof. Dr. P. Weber, PD Dr. S. Brand, Prof. Dr. E. Holsboer-Trachsler; Projektbearbeitung: M.Sc. N. Urfer-Maurer)
- Belastete Familien mit Kleinkindern (0-5) im Spiegel der Elternberatung Basel-Stadt (Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: Dr. L. Jäggi)
- Intelligence and Development Scales – Migration (IDS-M) (Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: Prof. Dr. A. Grob, M.Sc. Silvia Grieder, M.Sc. Salome Odermatt)
- Lesen lernen und Dialekt (Mittel vom Forschungskredit der Universität Zürich; Projektleitung: Prof. Dr. Urs Maurer; Projektbearbeitung: Dr. J. C. Bühler)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ-E) (Abteilungsmittel; Projektleitung: Prof. Dr. A. Grob; Projektbearbeitung: M.Sc. Marina Jambreus)

## 5. Publikationen

2019

- Beck, K., Studerus, E., Andreou, C., Egloff, L., Leanza, L., Simon, A. E., ... & Riecher-Rössler, A. (2019). Clinical and functional ultra-long-term outcome of patients with a clinical high risk (CHR) for psychosis. *European Psychiatry*, 62, 30-37, IF:4.0
- Bühler, J. L., & Dunlop, W. L. (2019). The narrative identity approach and romantic relationships. *Social and Personality Psychology Compass*, 13, 1–13. doi:10.1111/spc3.12447, IF:2.0
- Bühler, J. L., Weidmann, R., Nikitin, J., & Grob, A. (2019). A closer look at life goals across adulthood: Applying a developmental perspective to content, dynamics, and outcomes of goal importance and goal attainability. *European Journal of Personality*, 33, 359–384. doi:10.1002/per.2194, IF:3.3
- Bünger, A., Urfer-Maurer, N., & Grob, A. (accepted). Multimethod assessment of attention, executive functions, and motor skills in children with and without ADHD: Children's performance and parents' perceptions. *Journal of Attention Disorders*. doi.org/10.1177/1087054718824985, online first, IF:3.7
- Das-Friebel, A., Perkinson-Gloor, N., Brand, S., Dewald-Kaufmann, J., Grob, A., Wolke, D., & Lemola, S. (2019) A pilot cluster-randomised study to increase sleep duration by decreasing electronic media use at night and caffeine consumption in adolescents. *Sleep Medicine*, 60, 109-115. doi.org/10.1016/j.sleep.2018.11.010. IF:3.4
- Drazdowski, T. K., Kliewer, W. L., Farrell, A., Sullivan, T., Roberson-Nay, R., & Jäggi, L. (2019). A longitudinal study of the bidirectional relations between anxiety symptoms and peer victimization in urban adolescents. *Journal of Interpersonal Violence*. doi.org/10.1177/0886260518824647, IF:3.1
- Gauck, L., Reimann, G. & Ewen, A.-C. (2019). Begabte Kinder mit Lern- und Leistungsstörungen: Beeinflussung der Begabungsentwicklung durch Familie und Schule. *Journal für Begabtenförderung*, 18(2), 35-44.
- Goldstein, T.R. Lerner, M.D., Paterson, S., Jäggi, L., Toub, T.S., Hirsh-Pasek, K., Golinkoff, R.M. (2019). Stakeholder Perceptions of the Effects of a Public School-Based Theatre Program for Children with ASD. *Journal of Learning Through the Arts*, 15. doi.org/10.21977/D915136948
- Grieder, S. & Grob, A. (2019). Exploratory Factor Analyses of the Intelligence and Development Scales–2: Implications for Theory and Practice. *Assessment*. Advance online publication. doi: 10.1177/1073191119845051. IF:3.8
- Gygi, J.T., Ledermann, T., Grob, A., Rudaz, M., & Hagmann-von Arx, P. (2019). The Reynolds Intellectual Assessment Scales (RIAS): Measurement invariance across four language groups. *Journal of Psychoeducational Assessment*, 37, 590-602. DOI:10.1177/0734282918780565. IF:1.4
- Kahl, T., Grob, A., Segerer, R., & Möhring, W. (2019). Executive functions and visual-spatial skills predict mathematical achievement: Asymmetrical associations across age. *Psychological Research*. doi:10.1007/s00426-019-01249-4 31560097, online first. IF:2.9

- Lemola, S., Gkiouleka, A., Urfer-Maurer, N., Grob, A., Tritten-Schwarz, K., & Meyer-Leu, Y. (2020). Midwives' engagement in smoking- and alcohol-prevention in prenatal care before and after the introduction of practice guidelines in Switzerland: Comparison of survey findings from 2008 and 2018. *BMC Pregnancy and Childbirth*, 20, 31. DOI: 10.1186/s12884-019-2706-8. IF:2.4
- Leanza, L., Studerus, E., Mackintosh, A. J., Beck, K., Seiler, L., Andreou, C., & Riecher-Rössler, A. (2019). Predictors of study drop-out and service disengagement in patients at clinical high risk for psychosis. *Social psychiatry and psychiatric epidemiology*, 1-10. doi:10.1007/s00127-019-01796-6, IF:3.2
- Lenhart, J., Segerer, R., Marx, P. & Schneider, W. (2019). Rechtschreibung ohne Schreiben: Messen Fehleridentifikation und Diktat dasselbe?. *Diagnostica*. 1, 1 -12. IF:1.0
- Manicolo, O., Brotzmann, M., Hagmann-von Arx, P., Grob, A., & Weber, P. (2019). Gait in children with infantile/atypical autism: Age-dependent decrease in gait variability and associations with motor skills. *European Journal of Pediatric Neurology*, 23, 117-125. DOI: 10.1016/j.ejpn.2018.09.011. IF:2.5
- Miché, M., Studerus, E., Meyer, A. H., Gloster, A. T., Beesdo-Baum, K., Wittchen, H. U., & Lieb, R. (2019). Prospective prediction of suicide attempts in community adolescents and young adults, using regression methods and machine learning. *Journal of affective disorders*. doi:10.1016/j.jad.2019.11.093, IF:4.1
- Möhring, W., Ishihara, M., Curiger, J., & Frick, A. (2019). Spatial-numerical associations in first-graders: evidence from a manual-pointing task. *Psychological Research*, 83(5), 885-893. doi:10.1007/s00426-017-0904-4, IF: 2.9
- Möhring, W., Urfer-Maurer, N., Brand, S., Holsboer-Trachsler, E., Weber, P., Grob, A., & Lemola, S. (2019). The association between sleep and dual-task performance in preterm and full-term children: An exploratory study. *Sleep Medicine*, 55, 100-108. doi:10.1016/j.sleep.2018.11.024 30772694, IF:3.4
- Segerer, R., Peschel, C., Kämmerer, U., Häussler, S., Wöckel, A., & Segerer, S. (2019). Factors Impacting on Decision-Making towards Prophylactic Surgeries in BRCA Mutation Carriers and Women with Familial Predisposition. *Breast Care*, 1-7. IF:2.1
- Szubielska, M., Möhring, W., & Szewczyk, M. (2019). Spatial scaling in congenitally blind and sighted individuals: Similarities and differences. *Journal of Cognitive Psychology*. doi:10.1080/20445911.2019.1624554, IF:1.3
- Szubielska, M., & Möhring, W. (2019). Adults' spatial scaling: Evidence from the haptic domain. *Cognitive Processing*. doi:10.1007/s10339-019-00920-3 31054026, IF:1.2
- Wünsche, J., Weidmann, R., & Grob, A. (2019). Until death do us Part: The codevelopment of life satisfaction in couples preceding the death of one partner. *Journal of Personality and Social Psychology*. doi:10.1037/pspi0000228, online first. IF:6.0

*In Druck oder zur Publikation akzeptiert*

- Das-Friebel, A., Gkiouleka, A., Grob, A., & Lemola, S. (accepted) Effects of a 20 minutes delay in school start time on bed and wake up times, daytime tiredness, behavioral persistence, and positive attitude towards life in adolescents. *Sleep Medicine*. IF:3.4
- Jäggi, L., Kliewer, W., & Serpell, Z. (2020). Schooling while incarcerated as a turning point for serious juvenile and young adult offenders. *Journal of Adolescence*, 78, 9–23. doi.org/10.1016/j.adolescence.2019.11.002, IF:2.4
- Leanza, L., Studerus, E., Bozikas, V.P., Moritz, M., Andreou, C. (in press). Moderators of treatment efficacy in individualized Metacognitive Training for psychosis (MCT+). *Journal of Behavior Therapy and Experimental Psychiatry*. IF:2.2
- Menghini-Müller, S., Studerus, E., Ittig, S., Valmaggia, L.R., Kempton, M. J., van der Gaag, M., de Haan, L., Nelson, B., Barrantes-Vidal, N., Mam-Lam-Fook, C., Nordentoft, M., Ruhrmann, S., Sachs, G., Rutten, B., van Os, J., Riecher-Rössler, A. & the EU-GEI High Risk Study Group. (in press) Sex differences in cognitive functioning of patients at-risk for psychosis and healthy controls – Results from the EU-GEI study. *European Psychiatry*. IF:2.0
- Meyer, S., Weidmann, R., & Grob, A. (accepted). The mirror's curse: Body image mediates the link between physical activity and life satisfaction among 727,865 teens in 44 countries. *Journal of Sport and Health Science*. IF:3.6
- Segerer, R., Niklas, F., Suggate, S., & Schneider, W. (in press). Young Minority Home-Language Students' Biased Reading Self-Concept and Its Consequences for Reading Development. *Reading Research Quarterly*. IF:2.7

*Tests/Buchkapitel/wissenschaftliche Berichte*

- Grob, A., Gygi, J.T., & Hagmann-von Arx, P. (2019). *Stanford-Binet Intelligence Scales - 5<sup>th</sup> Edition (SB-5)*. Deutschsprachige Adaptation. Bern: Hogrefe.
- Grob, A., Schächinger Tenés, L.T., Bühler, J.C., & Segerer R. (2019). Erste Erkenntnisse zur Wirksamkeit früher obligatorischer Sprachdiagnostik- und Sprachfördermassnahmen bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache. Überprüfung mittel- und langfristiger Effekte der flächendeckenden Sprachstanderfassung vor und nach der obligatorischen Sprachförderung im Kanton Basel-Stadt im Hinblick auf schulische Entwicklungsverläufe zwischen 2009 und 2018. Wissenschaftlicher Bericht. Basel: Fakultät für Psychologie.
- Hagmann-von Arx, P., Reimann, G., & Grob, A. (2019). Entwicklungsdiagnostik. In S. Schneider, & J. Margraf (Eds.) *Lehrbuch der Verhaltenstherapie: Störungen des Kindes- und Jugendalters* (Band 3). 2. überarbeitete Auflage (pp. 145-155). Berlin: Springer.
- Lenhard, J., Segerer, R., Marx, P. & Schneider, W. (in Druck). *Fehleridentifikationstest RFit 9-10. Rechtschreibung für neunte und zehnte Klassen*. Göttingen: Hogrefe.

## 6. Referate und Kongressbeiträge

- Bühler, J.C., Grob, A., Niklas, F., & Segerer R.K. (2019, July). Impact of non-German home language and school readiness predictors onto Grade 1 mathematics abilities in monolingual German and same-aged dual language learning children. Poster presented at the Conference of the International School Psychology Association, Basel, Switzerland.
- Bühler, J.C. & Segerer, R.K. Effects of nonword repetition accuracy & truncation based on differential language exposure (2019, September). Invited talk in Symposium on *Challenges of bilingual language acquisition* presented at the paEpsy Meeting in Leipzig, Germany.
- Bühler, J.C., Schächinger Tenes, L.T., Segerer, R.K., & Grob, A. (2019, October). Examining cross-linguistic influences in young dual language learners: Preliminary results from the pre-study to CROCODILE. Poster presented at College for Interdisciplinary Research (CIDER) 2019 Fellowship Kick-Off Meeting of Cohort 3 in Kiel, Germany.
- Bühler, J. L., Wrzus, C., Mund, M., & Neyer, F. (2019, September). Personality-Partnership Transactions across the adult life span. In M. Mund & C. Wrzus (Chairs), Tangled up in you: Interpersonal perceptions and personality-relationship transactions in social relationships. Symposium conducted at the 15<sup>th</sup> Conference on Personality and Psychological Assessment, Dresden, Germany.
- Bühler, J. L., Weidmann, R., Nikitin, & Grob, A. (2019, September). A closer look at life goals across adulthood: Applying a developmental perspective to goal importance and goal attainability. In S. Hoppler & J. L. Bühler (Chairs), The relevance of considering contexts when studying people's motivations, emotions, and behavior. Symposium conducted at the 16<sup>th</sup> Congress of the Swiss Psychological Society, Bern, Switzerland.
- Bühler, J. L., Mund, M., Neyer, F., & Wrzus, C. (2019, September). Personality-partnership transactions across the adult life span. In U. Orth & J. L., Bühler (Chairs), Transactions between personality and important life domains across the adult lifespan. Symposium conducted at the 16<sup>th</sup> Congress of the Swiss Psychological Society, Bern, Switzerland.
- Bünger, A. (2019, July). The assessment of developmental functions in school psychology: Do different tests targeting the same domain yield comparable results? In A. Grob (Chair). Results from on-going SEED Studies. Symposium conducted at the 41<sup>st</sup> International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel, Switzerland.
- Bünger, A., Grieder, S., & Canivez, G. L. (2019, July). Confirmatory factor analyses of the German WISC–V primary and secondary subtests. In G. L. Canivez (Chair). Validity investigations for international versions of the WISC–V: Informing evidence based assessment. Symposium conducted at the 41<sup>st</sup> International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel, Switzerland.
- Gauck, L. (2019, November). „Multiexceptional - Entwicklung im Spannungsfeld mehrfacher Abweichung von der Norm“. Keynote Netzwerktagung Begabungsförderung, Aarau, Schweiz.

- Grieder, S., Odermatt, S. D., Büniger, A., Schweizer, F., & Grob, A. (2019, May). Are we overestimating IQ reliability? Intraindividual comparability of screening IQ and full-scale IQ for three test batteries. Poster presented at the 31<sup>st</sup> Annual Convention of the Association for Psychological Science (APS), Washington D.C., USA
- Grieder, S., Büniger, A., & Canivez, G. L. (2019, July). Hierarchical exploratory factor analysis of the German WISC-V primary and secondary subtests. In G. L. Canivez (Chair). Validity investigations for international versions of the WISC-V: Informing evidence based assessment. Symposium conducted at the 41<sup>st</sup> International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel, Switzerland.
- Grieder, S., Odermatt, S. D., Büniger, A., Schweizer, F., & Grob, A. (2019, July). Are we overestimating IQ reliability? Intraindividual comparability of screening IQ and full-scale IQ for three test batteries. Poster presented at the 41<sup>st</sup> International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel, Switzerland.
- Holenstein, M. & Grob, A. (2019, July). Mathematical literacy: An integrative view. Results from an integrative longitudinal study. In A. Grob (Chair). Results from ongoing SEED-studies. Symposium conducted at 41<sup>st</sup> International School Psychology Association Conference, Basel, Switzerland.
- Kahl, T., Grob, A., & Segerer, R. & Möhring, W. (2019, July). Contributions of executive functions and visual-spatial skills to mathematical achievement across development: Insights from a large, representative sample. Symposium conducted at the International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel, Switzerland.
- Kiyonari, T., Inoue, Y., Burriss, R. P., Takahashi, T., Hasegawa, T., & Yamagishi, T. (2019, June). Salivary testosterone promotes dominance in the Ultimatum Game only when players' social rank is high. Paper presented at the International Conference on Social Dilemmas (ICSD), Sedona AZ, USA.
- Klupp, S., Möhring, W., & Grob, A., (2019, May). Fine motor skills and intelligence: Evidence from typically developing children and children with attention-deficit hyperactivity disorder. Poster an der 51. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (ASP), Halle, Deutschland.
- Klupp, S., Möhring, W., & Grob, A., (2019, September). Relations between physical fitness and executive functions in typically developing children: Preliminary evidence. Poster an der Gemeinsame Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (PaEpsy), Leipzig, Deutschland.
- Meyer, S., Weidmann R., Grob, A. (2019, July) The relationship between physical activity and life satisfaction among teens and the mediating role of body image. Symposium: Results from Ongoing SEED Studies, conducted at the International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel, Switzerland.
- Meyer, S. Weidmann R., Grob, A. (2019, July) The mirror's curse: body image mediated the relationship between physical activity and life satisfaction among 700'000 teens. Presentation on the European Federation of Sport Psychology (FEPSAC) Conference in Münster, Germany.
- Möhring, W., Klupp, S., Schneider, S., Ludyga, S., & Grob, A. (2019, July). Effects of attending an "Active school" on children's cognitive-motor dual tasking: Evidence from a small-scale evaluation study. Poster presented at

- the Conference of the International School Psychology Association, Basel, Switzerland.
- Möhring, W., Klupp, S., Schneider, S., Ludyga, S., & Grob, A. (2019, May). Preliminary evidence for effects of the Swiss school-based physical activity program "Active school" on children's cognitive-motor dual tasking. Poster presented at the 51. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie, Halle (Saale), Germany.
- Möhring, W. (2019, November). Thinking while walking: Evidence from dual-task studies in children and adults. Invited talk at the Department of Psychology at Ruhr-University Bochum, Bochum, Germany.
- Möhring, W., Kahl, T., & Grob, A. (2019, September). Emotion-regulation skills compensate for low executive functioning in children's mathematical achievement. Talk presented at the 16<sup>th</sup> SPS SGP SSP conference, Bern, Switzerland.
- Möhring, W., & Frick, A. (2019, September). Associations between mental rotation and fraction knowledge in children. Talk presented at the 16<sup>th</sup> SPS SGP SSP conference, Bern, Switzerland.
- Möhring, W., Kahl, T., Segerer, R., & Grob, A. (2019, March). Age-dependent contributions of executive functions and visual-spatial skills to mathematical achievement. Talk presented at the Biennial Meeting of the Society for Research in Child Development, Baltimore, USA.
- Odermatt, S. D., Grieder, S., Schweizer, F., Büniger, A., & Grob, A. (2019, May). More similarities than differences: Comparison of cognitive and developmental functions between monolingual, bilingual, and non-native speaking children and adolescents in the Intelligence and Development Scales–2. Poster presented at the 31<sup>st</sup> Annual Convention of the Association for Psychological Science (APS), Washington D.C., USA.
- Odermatt, S. D., Grieder, S., Schweizer, F., Büniger, A., & Grob, A. (2019, July). Do monolingual, bilingual, and non-native speaking children and adolescents differ in cognitive and developmental functions of the Intelligence and Development Scales–2? Poster presented at the 41<sup>st</sup> International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel, Switzerland.
- Rosenfield, K. A., Stern, J., Shirazi, T. N., Burriss, R. P., Bailey, D. H., Cárdenas, R. A., Dawood, K., Penke, L., Puts, D. A. (2019, May-June). Hormones and hoarseness predict women's vocal attractiveness: evidence from Germany and the U. S. Paper presented at the Human Behavior and Evolution Society (HBES) Conference, Boston MA, USA.
- Schächinger Tenés, L. T., Segerer, R. K., Bühler, J. C., & Grob, A. (2019, July). The Effects of Dual Language Learning on Prosocial Behavior in Preschool Children. Poster presented at the International School Psychology Association Conference (ISPA), Basel; Switzerland.
- Schächinger Tenés, L. T., Segerer, R. K., Bühler, J. C., & Grob, A. (2019, September). The Value of a Parental Screening Tool Assessing Early School Language Competencies for Predicting Timing of School Enrollment. Poster presented at the Conference «Gemeinsame Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (paEpsy)», Leipzig, Germany.
- Segerer, R., Niklas, F., Suggate, S., Schneider (2019, September). Minority Home-Language children's Biased Reading Self-Concept and Its Consequences for Reading Development. Paper presented at the Conference



- «Gemeinsame Tagung der Fachgruppen Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie (paEpsy)», Leipzig, Germany.
- Weidmann, R., Atherton, O., & Robins, R. W. (2019, September). Co-development of self-esteem and relational aggression in youth aged 10-16 years. In U. Orth and J. L. Bühler (Chairs). Transactions between personality and important life domains across the life span. Symposium at the 16<sup>th</sup> SPS SGP SSP Conference, Bern, Switzerland.
- Weidmann, R., Bühler, J. L., Wünsche, J., Burriss, R. P., & Grob, A. (2019, September). Insights into couples' everyday lives: Relationship processes and their day-to-day variability as explanatory mechanisms underlying personality-relationship transactions. In Meuwly, N. (Chair). Intimacy in couples: Who is maintaining it more easily?. Paper presented at the 16<sup>th</sup> SPS SGP SSP Conference, Bern, Switzerland.
- Weidmann, R., Bühler, J. L., Wünsche, J., Burriss, R. P., & Grob, A. (2019, September). Personality-relationship transactions in romantic couples: How mean levels and variabilities in relationship-process variables act as mediators. Paper presented at the Biennial DPPD Conference, Dresden, Germany.
- Weidmann, R., Wünsche, J., Grob, A., & Chopik, W. J. (2019, June). Attachment and health outcomes: Evidence of couples and singles. In C. Wehner (Chair). Personality and social relationships: Multiple perspectives and outcomes. Symposium at the 6<sup>th</sup> Biennial Conference of the Association for Research in Personality, Grand Rapids, MI, USA.
- Wünsche, J., Weidmann, R., & Grob, A. (July 2019). Happy in the same way? Similarities in the association between domain satisfactions and overall life satisfaction in couples. Paper presented at the ARP Biennial Conference in Grand Rapids, USA.
- Wünsche, J., Weidmann, R., & Grob, A. (September 2019). Until death do us part: Interdependence in life satisfaction in couples preceding the death of one partner. Paper presented at the paEpsy Meeting in Leipzig, Germany.
- Wünsche, J., Bühler, J. L., Weidmann, R., Burriss, R. P., & Grob, A. (September 2019). Personality-relationship transactions in romantic couples: How mean levels and variabilities in relationship-process variables act as mediators. Paper presented at the Biennial DPPD Conference in Dresden, Germany.

## 7. Fachdienstleistungen

Janina Bühler

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *Developmental Psychology*, *Diagnostica*, *European Journal of Personality*, *Journal of Social and Personal Relationships*, *Narrative Inquiry*

Jessica Carolyn Bühler

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *Learning and Instruction*; *Language and Cognition*; *Language & Speech*

Mitglied der Swiss Society for Early Childhood Research

Mitglied der Prüfungskommission als Vertretung des Mittelbaus (Gruppierung III)

Robert Burriss

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *Archives of Sexual Behavior*, *Evolution and Human Behavior*, *Journal of Social and Personal Relationships* (3), *Personality and Individual Differences* (3).

Appointed to the Editorial Board of the *Journal of Social and Personal Relationships*.

Letizia Gauck

Schulratspräsidentin der Primarschule Gotthelf, Basel-Stadt

Mitglied der Studiengangkommission der Weiterbildungen Kinder- und Jugendpsychologie Mitglied der Anerkennungskommission der Schweizerischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie (SKJP)

Mitglied im Patronatskomitee Elternhilfe beider Basel

Silvia Grieder

Seminar „IDS-2: Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik“, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG Göttingen, 13.12.2019

Alexander Grob

Dekan Fakultät für Psychologie

Präsident Studiengangkommission Weiterbildungen MAS-DAS-CAS in Kinder- und Jugendpsychologie

Vorsitzender der Kommission Doktoratsstudiengang Schulpsychologie, Entwicklungsdiagnostik, Erziehungsberatung und Doktorat (SEED)

Präsident der Leitungsgruppe NFP76 „Fürsorge und Zwang“; Schweizerischer Nationalfonds für Wissenschaftliche Forschung

Gutachtertätigkeiten für verschiedene Zeitschriften

Stiftungsratmitglied Wildt'sches Haus

Lena Jäggi

Gutachtertätigkeit für Zeitschriften: *American Journal of Public Health*, *Criminal Justice and Behavior*, *School Mental Health*

Silvia Meyer

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Testzentrale der Schweizer Psychologen AG Bern Bern, 8.11.2019

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG Göttingen, 13.12.2019

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG Göttingen, 13.12.2019

#### Wenke Möhring

Mitglied der Fakultätsversammlung als Vertretung des Mittelbaus (Gruppierung III)

Review Editor für *Frontiers in Psychology*, section: *Developmental Psychology*

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *Child Development* (2), *Cognitive Development*, *Cognitive Processing*, *Developmental Science* (2), *Frontiers in Psychology* (2), *Journal of Experimental Psychology: Learning, Memory, and Cognition*, *Spatial Cognition and Computation* (2)

#### Salome Odermatt

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG Göttingen, 10.05.2019

Seminar „Intelligenz- und Entwicklungsdiagnostik mit den IDS-2“, Testzentrale der Schweizer Psychologen AG Bern, 06.06.2019

#### Robin Segerer

Mitglied der Prüfungskommission als Vertretung des Mittelbaus (Gruppierung III) (bis Mai 2019)

Forschungsauftrag der Jacobs Foundation zum Thema Frühe Sprachfördermassnahmen

#### Rebekka Weidmann

Gutachtertätigkeiten für Zeitschriften: *BMC open*, *Journal of General Psychology*, *Journal of Individual Differences*, *Journal of Research in Personality*, *Journal of Social and Personal Relationships*

## 8. Qualifikationsarbeiten

### **Bachelorarbeiten**

Leandra Bezouska

Die prädikative Validität von kognitiver Intelligenz, emotionaler Intelligenz und Gewissenhaftigkeit für schulischen Erfolg (*Betreuung: Florine Schweizer*)

Virginie Bourquin

Bestehen Unterschiede zwischen Personen mit ADHS und gesunden Personen im Bezug auf ihre kognitiven Fähigkeiten? (*Betreuung: Silvia Grieder*)

Lena Bühlmann

Kontrollvariablen und Mediatoren des Zusammenhangs von sprachlichen Fähigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten (*Betreuung: Robin Segerer*)

Julia Ledergerber

The Effects of Bilingualism on Executive Functioning across Lifespan (*Betreuung: Stefanie Klupp*)

Leila Ochsenbein

Untersuchung des Moderatoren Geschlecht in Bezug auf den Zusammenhang von sprachlichen Fähigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten bei Vorschulkindern (*Betreuung: Robin Segerer*)

Milena Sacher

Mobility and Cognition: The Relationship between Gait Speed and Executive Function in Healthy Older Adults (*Betreuung: Stefanie Klupp*)

Christoph Zäh

Intelligenz und Gesundheitsverhalten (*Betreuung: Salome Odermatt*)

### **Masterarbeiten**

Alessandra Arlati

*Zusammenhang zwischen sprachlichen Fähigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten: Soziale Kompetenz als Mediator?*

Etlliche Forschungsarbeiten befassten sich mit den Entstehungsfaktoren und Konsequenzen von Verhaltensauffälligkeiten. Dabei gelangten unter anderem sprachliche Fähigkeiten und die soziale Kompetenz in den Fokus, denn es scheint, dass sowohl sprachliche Fähigkeiten als auch soziale Kompetenz einen Einfluss auf Verhaltensauffälligkeiten haben. Die vorliegende Masterarbeit untersucht diese drei Faktoren gemeinsam mit einem längsschnittlichen Design und prüft dabei, ob und wie sie untereinander im Zusammenhang stehen. Ein weiteres Ziel der Arbeit ist die Erforschung der Frage, ob die soziale Kompetenz einen mediierenden Effekt auf den Zusammenhang von sprachlichen Fähigkeiten und internalisierenden respektive externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten hat. Um dies zu untersuchen, wurden Daten der Studie „Übergang ins Jugendalter – Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, die an den IDS und RIAS teilgenommen haben“ verwendet. Insgesamt wurden 272 Kinder und Jugendliche zu zwei unterschiedlichen Messzeitpunkten getestet. Zum ersten Messzeit-

punkt wurden die sprachlichen Fähigkeiten und die soziale Kompetenz von 5- bis 10-Jährigen anhand der IDS erhoben. Zum zweiten Messzeitpunkt wurden die soziale Kompetenz und Verhaltensauffälligkeiten der nun 11- bis 18-Jährigen mittels Elternfragebögen erhoben. Es ergaben sich keine längsschnittlichen Zusammenhänge zwischen den drei Faktoren. Jedoch zeigten sich querschnittliche Zusammenhänge zwischen den sprachlichen Fähigkeiten und der sozialen Kompetenz sowie zwischen der sozialen Kompetenz und den internalisierenden respektive externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten. Weiter ergab sich kein mediiender Effekt der sozialen Kompetenz auf den Zusammenhang zwischen den sprachlichen Fähigkeiten und den internalisierenden respektive externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten. Diese Ergebnisse werden vor dem Hintergrund der bisherigen Forschung diskutiert und dabei werden Implikationen für zukünftige Forschung und Praxis abgeleitet.

*(Betreuung: M.Sc. Silvia Grieder)*

Jasmin Bürgin

*Zusammenhänge zwischen Optimismus, Pessimismus, Lebensqualität und Geschlecht*

Bisherige Befunde wiesen darauf hin, dass die gesundheitsbezogene Lebensqualität positiv mit dem Optimismus und negativ mit dem Pessimismus zusammenhängt. Studien, welche zudem das Geschlecht untersuchten, fanden widersprüchliche Resultate, wobei einige Geschlechtsdifferenzen berichteten, andere nicht. In der vorliegenden Masterarbeit werden die Zusammenhänge zwischen diesen Konstrukten untersucht. Dazu wurden 516 Kinder und Jugendliche im Alter von neun bis 20 Jahren sowie deren Eltern anhand von Fragebogen befragt. Der Optimismus und Pessimismus wurden mit einer Selbstbewertung durch die Kinder und Jugendlichen sowie durch eine Fremdbewertung durch die Eltern erhoben. Die gesundheitsbezogene Lebensqualität wurde durch die Eltern bewertet. Wie erwartet, zeigten der selbst- und fremdbewertete Optimismus signifikant positive Zusammenhänge mit der gesundheitsbezogenen Lebensqualität und der selbst- und fremdbewertete Pessimismus signifikant negative Zusammenhänge mit der gesundheitsbezogenen Lebensqualität. Es gab keine signifikanten Zusammenhänge zwischen dem Geschlecht und dem selbst- und fremdbewerteten Optimismus und Pessimismus. Auch zeigte sich entgegen der Befunde aus der Literatur kein signifikanter Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der gesundheitsbezogenen Lebensqualität. Diese konträren Befunde in Bezug auf das Geschlecht und die gesundheitsbezogene Lebensqualität könnten darauf zurückzuführen sein, dass in dieser Untersuchung nur die Bewertung der Eltern und nicht die der Kinder und Jugendlichen einbezogen wurde. Es stellt sich die Frage, ob vor allem bei älteren Kindern und Jugendlichen die Eltern eine gute Informationsquelle darstellen. Auch beim selbst- und fremdbewerteten Optimismus und Pessimismus war die Übereinstimmung zwischen Eltern und Kindern bzw. Jugendlichen gering. Diese Untersuchung hatte die Stärke, dass verschiedene Informationsquellen beim Optimismus und Pessimismus verwendet wurden. Die bisherige Forschung stützte sich jeweils auf eine Selbst- oder eine Fremdbewertung, jedoch nicht beides gemeinsam, wie dies in dieser Studie möglich war.

*(Betreuung: M.Sc. Silvia Grieder)*

Floriana Sylaj Dervisi

*Der Einfluss von Temperament und Charakter auf die individuelle Zielerreichung bei Jugendlichen in stationären Jugendhilfeeinrichtungen*

Das Verfolgen eigener Ziele ist wichtig im Leben. Temperament und Charakter können dabei als wesentliche Prädiktoren gesehen werden, ob individuelle Ziele erreicht werden oder nicht. Im Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen (MAZ.) setzten sich Jugendliche selbst individuelle Ziele, welche sie im Laufe des Aufenthalts erreichen wollten. Zudem wurde der Junior Temperament and Character Inventory (JTCI) eingesetzt. Dieser ermöglicht die Einschätzung von Temperament und Charakter bei Jugendlichen nach dem 1999 revidierten biopsychosozialen Persönlichkeitskonzept von C. R. Cloninger. Das Ziel der vorliegenden Arbeit war, zu untersuchen, ob bei Jugendlichen in stationären Jugendhilfeeinrichtungen spezifische Temperaments- und Charaktermerkmale mit einem grösseren Erfolg in der individuellen Zielerreichung verbunden sind. Die Gesamtstichprobe bestand aus 176 Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren ( $M = 15.70$ ,  $SD = 1.58$ ). Die Geschlechterverteilung mit 115 männlichen (65.3 %) und 61 weiblichen (34.7 %) Probanden entspricht weiteren epidemiologischen Untersuchungen von Heimkindern und Strafanstaltspopulationen. Von den sieben Temperaments- und Charakterskalen (Neugierverhalten, Schadensvermeidung, Belohnungsabhängigkeit, Beharrungsvermögen, Selbstlenkungsfähigkeit, Kooperativität und Selbsttranszendenz) konnte einzig die Charakterskala Kooperativität die individuelle Zielerreichung vorhersagen, auch wenn für Geschlecht, IQ und Alter kontrolliert wurde. Je kooperativer der Jugendliche war, desto eher erreichte dieser seine individuellen Ziele. Dies kann als Grundlage genutzt werden, um auf ein Präventionsmodell zur Verbesserung von Kooperativität bei Jugendlichen in stationären Jugendhilfeeinrichtungen hinzuwirken.

*(Betreuung Dr. Cyril Boonmann / Dr. Lena Jäggi)*

Joshua Ebert

*Prädiktoren für den Verlauf psychischer Probleme von Jugendlichen in sozialpädagogischen Institutionen*

Jugendliche in stationären Jugendhilfemassnahmen stellen eine Population mit akkumulierten psychosozialen Risikofaktoren dar und weisen deutlich erhöhte Prävalenzen psychischer Probleme und Störungen auf. Dies hat Folgen für das weitere Leben der Betroffenen und zieht gesellschaftliche Kosten nach sich. Während es Hinweise darauf gibt, dass die Probleme während eines Heimauenthaltes zurückgehen, ist unklar welche Faktoren zu positiven und negativen Verläufen beitragen. Bei 188 Jugendlichen im Alter von elf bis 18 Jahren, die in sozialpädagogischen Institutionen in der ganzen Schweiz platziert waren, wurden durch die Befragung der Jugendlichen selbst und ihrer Betreuungspersonen zu zwei Messzeitpunkten die psychischen Probleme erhoben. Unter Kontrolle der bisherigen Platzierungsdauer und des zeitlichen Abstands zwischen den Messzeitpunkten wurde untersucht ob die Variablen Alter, Geschlecht, Trauma, somatische Gesundheit, Intelligenz und psychopathische Persönlichkeitszüge psychopathologische Verläufe vorhersagen können. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die Jugendlichen im Selbstbericht, nicht jedoch im Fremdbereich, in ihren psychischen Problemen verbesserten. Als einziger Prädiktor für negative Verläufe konnten erhöhte psychopathische Persönlichkeitszüge identifiziert werden, was jedoch wieder nur für den Selbstbericht zutrif. Für die sozi-

alpädagogische und klinische Praxis kann daraus gefolgert werden, dass bei der Hilfe- und Therapieplanung besonders auf Jugendliche mit erhöhten Psychopathiewerten geachtet werden sollte.

*(Betreuung Dr. Cyril Boonmann / Dr. Lena Jäggi)*

Gabrijela Garic

*Intelligenz und schulische Kompetenzen: Gibt es Unterschiede zwischen links- und rechtshändigen Kindern und Jugendlichen?*

In der vorliegenden Masterarbeit wird untersucht, ob es Unterschiede zwischen links- und rechtshändigen Kindern und Jugendlichen in der Intelligenz sowie in den vier schulischen Kompetenzen: Logisch-mathematisches Denken, Sprachliche Fähigkeiten, Lesen und Rechtschreiben gibt. Die bisherige Forschung dieser Unterschiede ergab inkonsistente Befunde. Die Forschung zur Intelligenz zeigte, dass diese als der stärkste Prädiktor für schulischen und beruflichen Erfolg angesehen werden kann. Dies deutet auf die Relevanz der Untersuchung von Links- und Rechtshändern hin. Für die statistischen Analysen dieser Masterarbeit wurden Daten der Normierungs- und Validierungsstudien der *Intelligence and Development Scales – 2 (IDS-2)* verwendet. Die IDS-2 erfassen die Intelligenz anhand von vierzehn Untertests und die schulischen Kompetenzen anhand von vier Untertests. Die Stichprobe bestand aus nach Alter, Geschlecht und mütterlicher Ausbildung gepaarten 5- bis 20-jährigen Links- und Rechtshändern ( $n = 183$  je Gruppe, 55.2% männlich). Das Durchschnittsalter der Linkshänder betrug 11.75 Jahre ( $SD = 4.25$ ) und das der Rechtshänder 11.84 Jahre ( $SD = 4.44$ ). Die Ergebnisse der ANOVA mit Messwiederholung zeigen, dass es weder Unterschiede zwischen links- und rechtshändigen Kindern und Jugendlichen in der Intelligenz noch in den vier schulischen Kompetenzen der IDS-2 gab. Die Resultate werden bezüglich der Erhebung der Händigkeit und des Messzeitpunktes sowie auf weiteren Ausblick der Forschung diskutiert.

*(Betreuung: Salome Odermatt)*

Pascale Nobs

*The association between attachment and sexual satisfaction and frequency in couples.*

Attachment theories have been associated with romantic relationships and especially with sexuality. However, few studies have investigated the influence of attachment orientation (attachment-related avoidance and anxiety) on sexual satisfaction and frequency in romantic couples with a wide age range. Young and older male-female couples ( $N = 934$ ) completed an online questionnaire measuring attachment orientation, sexual satisfaction and frequency. Cross-sectional data was used to test my hypotheses. Results revealed that attachment avoidance and anxiety were negatively related to sexual satisfaction, while no significant effects were found for attachment avoidance and anxiety with sexual frequency.

*(Betreuung: Dr. Robert Burriss and Dr. Rebekka Weidmann)*

Serena Ricchiuto

*Attractiveness and mate retention behaviors – is self-esteem a mediator?*

Evolution has shaped humans to want an attractive partner. To retain attractive partners humans engage in mate retention behaviors. Some of these behaviors cause costs to the partner, other behaviors provide benefits to the partner. Pre-

vious studies suggest that more attractive individuals tend to use more benefit-provisioning mate retention behaviors, whereas individuals lower in attractiveness tend to use more cost-inflicting mate retention behaviors. It is like that attractiveness has an indirect effect on mate retention behavior through self-esteem, as self-esteem is linked to both attractiveness and mate retention behaviors. In the current study 357 couples (M age women = 31.98, SD = 13.75; M age men = 33.95, SD = 14.36) in a committed male-female relationship living in German-speaking countries provided information about their attractiveness and a year later about their self-esteem and their mate retention behaviors. Actor-Partner-Interdependence Models and Actor-Partner-Interdependence Mediation Models were used for the statistical analyses. Significant actor and partner effects of attractiveness on benefit-provisioning mate retention behaviors were found in men but not in women, whereas there were no significant actor or partner effects of attractiveness on cost-inflicting mate retention behaviors in both genders. Attractiveness is correlated positively with self-esteem in men and women. Significant actor effects of self-esteem on benefit-provisioning mate retention behaviors were found in men but not in women. Actor effects of self-esteem on cost-inflicting mate retention behavior were found in both genders. Attractiveness has an indirect effect on mate retention behaviors through self-esteem only in women in cost-inflicting mate retention behaviors, making self-esteem not a general mediator on mate retention behaviors. Limitations and strengths are discussed.

(*Betreuung*: Dr. Robert Burriss)

Nadine Saladin

*Unterschiede in psychischen Problemen und delinquentem Verhalten zwischen zivil- und strafrechtlich platzierten Jugendlichen in der Schweiz* Nadine Saladin

Zivil- und strafrechtlich platzierte Jugendliche werden in der Schweiz aufgrund der noch nicht vollständig abgeschlossenen Entwicklung und im Sinne eines Schutzauftrages, anders als in anderen Ländern Europas, gemeinsam in sozialpädagogischen Einrichtungen untergebracht. Wie sich dabei zivil- und strafrechtlich platzierte Jugendliche in psychischen Problemen und delinquentem Verhalten unterscheiden wird in dieser Arbeit untersucht. Des Weiteren werden potentielle vorhersagende Prädiktoren einer Erst- oder Wiederverurteilung nach der MAZ.-Studie betrachtet. Die Daten dieser Arbeit stammen von der Längsschnittstudie „Modellversuch Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen (MAZ.)“ und einem Follow-up des delinquenten Verhalten des Bundesamt für Statistik. Die Arbeit umfasst 257 zivil- und 88 strafrechtlich platzierte Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Strafrechtlich platzierte Jugendliche verfügen über signifikant höhere Problemwerte im Alkohol- und Drogenkonsum als zivilrechtlich platzierte Jugendliche. In den internalisierenden und externalisierenden Problemen wurden keine signifikanten Unterschiede von zivil- und strafrechtlich platzierten Jugendlichen gefunden. Im delinquenten Verhalten berichten strafrechtlich platzierte Jugendliche mehr Straftaten begangen zu haben als zivilrechtlich platzierte Jugendliche. Des Weiteren konnte ein Geschlechterunterschied gefunden werden, wobei männliche Jugendliche über mehr delinquentes Verhalten berichten als weibliche Jugendliche. Gute vorhersagende Prädiktoren einer Wieder- oder Erstverurteilung nach der MAZ.-Studie stellen das Geschlecht, hohe Problemwerte im Alkohol- und Drogenkonsum und die Anzahl Vordelikte dar. Dabei zeigen männliche Jugendliche, Jugendliche mit hohen Problemwerten im Alkohol- und Drogenkonsum und Jugendliche mit ei-



ner hohen Anzahl Vordelikte erhöhte Chancen nach der MAZ.-Studie ein Delikt zu begehen. Das Wissen über Problembereiche der Jugendlichen und vorher-sagende Prädiktoren für ein Delikt nach einer Massnahme kann dazu beitragen, die Betreuung und therapeutische Massnahmen in sozialpädagogischen Kin-der- und Jugendeinrichtungen in der Schweiz weiterzuentwickeln und zu ver-bessern.

*(Betreuung Dr. Cyril Boonmann / Dr. Lena Jäggi)*

Stefanie Szabo

*Eine differenzierte Sicht auf das Zusammenspiel zwischen der Selbstwertähn-lichkeit und der Beziehungszufriedenheit bei Paaren: Welche Rolle spielen der Selbstwert und die Bindung?*

Längsschnittlich wurde die Auswirkung der objektiven Selbstwertähnlichkeit auf die Beziehungszufriedenheit (2 Jahre später) von 112 gegengeschlechtlichen Paaren untersucht, sowie neu: Die Rolle des Selbstwerts und der Bindungsre-präsentation als potentielle Moderatoren. Die Selbstwertähnlichkeit wurde mit-tels der Intraklassenkorrelation nach der double entry Methode berechnet. Selbstwert, Bindungsrepräsentation und Beziehungszufriedenheit wurden per Fragebogen erhoben. Entgegen bisheriger Forschungsbefunde wurde ein posi-tiver Effekt der Selbstwertähnlichkeit für die Beziehungszufriedenheit der Frau aufgedeckt. Die Selbstwertähnlichkeit spielte über einen hohen Selbstwert hin-aus keine Rolle für die Beziehungszufriedenheit. Aufgrund post-hoc Analysen konnten weitere, vorsichtige Schlüsse gezogen werden: Die bindungsbezogene Angst sowie die bindungsbezogene Vermeidung schienen unabhängig vonei-nander wichtige Störvariablen im Zusammenhang der Selbstwertähnlichkeit und der Beziehungszufriedenheit zu sein. Bei höherer bindungsbezogener Angst bestand ausserdem die Tendenz, dass die Selbstwertähnlichkeit förderlich für die Beziehungszufriedenheit beider Partner/innen war.

*(Betreuung: Dr. Janina Bühler)*

Petra Villiger

*Geschlechtsinvarianz der Exekutiven Funktionen und der Sozial-Emotionalen Kompetenz in den IDS-2 bei Kindern im Alter von fünf bis zehn Jahren*

Die Sozial-Emotionale Kompetenz und die Exekutiven Funktionen stellen Kon-strukte dar, welche eher weiblich, respektive eher männlich konnotiert sind. Die Sozial-Emotionale Kompetenz besteht einerseits aus der Emotionalen Kompe-tenz, welche die Fähigkeit beschreibt, sich der eigenen Emotionen und derer anderer bewusst zu sein und diese auch angemessen regulieren zu können und andererseits aus der Sozialen Kompetenz, welche als Effektivität in sozia-len Interaktionen beschrieben wird. Die Exekutiven Funktionen werden als Re-gulations- und Kontrollmechanismen verstanden, welche ein zielorientiertes und situationsangepasstes Handeln ermöglichen. *Methoden:* Die Daten stammen aus der Normierungs- und Validierungsstichprobe, welche 871 Kinder im Alter von 5;0 bis 11;11 Jahren umfasste. Ein an die IDS-2 angelehntes Messmodell der Exekutiven Funktionen und der Sozial-Emotionalen Kompetenz wurde spe-zifiziert und mit einer konfirmatorischen Faktorenanalyse getestet und auf Ge-schlechtsinvarianz geprüft. *Ergebnisse:* Die Modellpassung des Modells war auch nach Entfernung eines nicht signifikanten Pfades ausgezeichnet. Die met-rische Invarianz war über die Geschlechter gegeben, mit drei von drei erfüllten kritischen Werten nach Cheung und Rensvold (2002). Mit je zwei von drei erfüll-

ten kritischen Werten kann auch von skalarer und strikter Invarianz ausgegangen werden. Die Prüfung der Konstruktinvarianz zeigte, mit je zwei von drei erfüllten kritischen Werten zum Modellvergleich, dass die latenten Varianzen, Kovarianzen und Mittelwerte invariant über die Geschlechter sind. Auf latenter Ebene wiesen die Sozial-Emotionale Kompetenz und die Exekutiven Funktionen mit .44 einen moderaten Zusammenhang auf. *Fazit:* Für das an die IDS-2 angelehnte Messmodell der Exekutiven Funktionen und der Sozial-Emotionalen Kompetenz kann Geschlechtsinvarianz angenommen werden. Die Befunde dieser Arbeit zeigen, dass Mädchen und Jungen nicht grundverschieden sind, sondern mehr gemein haben als dies oft dargestellt wird.

*(Betreuung: M.Sc. Silvia Grieder)*

Muriel Visdeloup

### *Das Zwei-Wege-Modell zur sozialen Adaptation mehrsprachig aufwachsender Kinder*

Die vorliegende Arbeit hat zum Ziel, über ein Zwei-Wege-Modell die soziale Adaptation von mehrsprachig im Vergleich zu einsprachig aufwachsenden Kindern zu untersuchen. Dabei wird einerseits auf einem metakognitiven Weg untersucht, ob ein Vorsprung in der Theory of Mind bei den mehrsprachig aufwachsenden vorliegt und ob eine entwickelte Theory of Mind sozial adaptive Kompetenzen begünstigen kann. Andererseits wird analysiert, ob sich mehrsprachig Aufwachsende von einsprachig Aufwachsenden in ihren Sprachkompetenzen in der Gesellschaftssprache Schweizerdeutsch unterscheiden und inwiefern diese Sprachkompetenzen in der Gesellschaftssprache mit sozial adaptiven Kompetenzen in Zusammenhang stehen (sprachlicher Weg). Soziale Adaptation wird dabei über die Indikatoren soziale Kompetenz, prosoziales Verhalten und externalisierende Probleme erhoben. Die Daten wurden im Rahmen des Forschungsprojekts Metakognition und Zweitspracherwerb im sozialen Kontext (MetaL<sup>2</sup>) erhoben. Die endgültige Stichprobe umfasste 110 Kinder aus dem schweizerdeutschsprachigen Raum zwischen drei und sechs Jahren ( $M = 4.63$ ,  $SD = 1.23$ ), wovon 63 Kinder als mehrsprachig aufwachsend identifiziert wurden. Das Zwei-Wege-Modell wurde mithilfe von multiplen hierarchischen Regressionen berechnet. Hinsichtlich des metakognitiven Pfades liess sich keine Evidenz finden. Erwartungswidrig unterschieden sich die beiden Gruppen nicht signifikant in ihren Theory of Mind Werten. Zudem konnte kein Zusammenhang zwischen der Theory of Mind, sozialer Kompetenz, externalisierenden Problemen und prosozialem Verhalten festgestellt werden. Die Ergebnisse zum sprachlichen Pfad zeigen, dass sich mehrsprachig von einsprachig aufwachsenden Kindern in ihren Sprachkompetenzen im Schweizerdeutschen signifikant unterscheiden. Allerdings zeigte sich nur bei einem Indikator sozialer Adaptation (soziale Kompetenz nach Elternbericht) ein marginaler Effekt mit den Sprachkompetenzen im Schweizerdeutschen. Das Zwei-Wege-Modell zur sozialen Adaptation mehrsprachig aufwachsender Kinder konnte somit nicht bestätigt werden. Entgegen der Annahmen deutet sich zudem an, dass ein positiver Zusammenhang zwischen Mehrsprachigkeit und sozialer Kompetenz besteht, der nicht über Theory of Mind-Kompetenzen vermittelt wird. Dieser Hinweis deutet darauf hin, dass nicht Theory of Mind, sondern eine andere vermittelnde Variable das Wirkmodell nachweisen könnte. Die Erkenntnisse aus der vorliegenden Arbeit liefern wichtige theoretische Ansatzpunkte hinsichtlich nicht-sprachlicher Effekte mehrsprachigen Aufwachsens. Zudem gibt die Arbeit praktische Aussichten, wie in multilingualen und multikulturellen

Gesellschaften soziales Miteinander gelingen kann.  
(*Betreuung: Dr. Robin Seeger*)

Rijana Zumbrunnen

*Die Entwicklung des Ganges und der exekutiven Funktionen in Doppelaufgaben im mittleren Kindesalter.*

Doppelaufgaben sind täglicher Bestandteil unseres Lebens. Die Erforschung der Entwicklung von Doppelaufgabenfähigkeiten ist deshalb naheliegend und höchst relevant. Dabei spielen Doppelaufgabenkosten eine wichtige Rolle. Diese entstehen dann, wenn zwei aufmerksamkeitsfordernde Aufgaben simultan ausgeführt werden. Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung solcher Kosten, welche bei Doppelaufgaben mit simultanem Gehen und dem Bearbeiten von Aufgaben der Exekutiven Funktionen entstehen. Untersucht wurden dafür 135 Kinder zwischen 8 und 13 Jahren ( $M_{Alter} = 10.72$  Jahre,  $SD_{Alter} = 18.96$  Monate, 46% weiblich) in Einzel- und Doppelaufgaben. Gemessen wurden unterschiedliche Gangparameter, sowie die Fehler und Reaktionszeiten in der Inhibition, dem Switching und dem Updating, den drei Komponenten der Exekutiven Funktionen. Varianzanalysen für Messwiederholungen zeigten signifikante Effekte für den Aufgabentyp (Einzel- vs. Doppelaufgabe) und die Kondition (Inhibition vs. Switching vs. Updating) in der Gangvariabilität und den Reaktionszeiten. In der Anzahl Fehler zeigten sich keine signifikanten Effekte. Eine Assoziation zwischen dem Alter und den Doppelaufgabenkosten im Gang zeigte lediglich in der Aufgabe Inhibition einen signifikanten Effekt für das Alter in der Schreitzzeit-Variabilität. Auch in der Assoziation zwischen dem Alter und den Doppelaufgabenkosten in den Reaktionszeiten zeigte sich nur ein signifikanter Effekt: Mit steigendem Alter wurden die Doppelaufgabenkosten in der Aufgabe Updating grösser. Die Doppelaufgabenkosten waren in allen Doppelaufgaben signifikant grösser im Gang als in den Reaktionszeiten. Dies zeigt, dass die Kinder bewusst oder unbewusst eine Priorisierung der kognitiven Aufgabe vorgenommen haben. In der Aufgabe Inhibition nahmen diese Unterschiede zwischen den Doppelaufgabenkosten im Gang und der kognitiven Aufgabe jedoch mit steigendem Alter signifikant ab. Die Ergebnisse der Arbeit lassen darauf schliessen, dass Doppelaufgabenkosten bei Kindern im mittleren Kindesalter vorhanden sind, sich diese jedoch aufgabenspezifisch unterschiedlich entwickeln.

(*Betreuung: Dr. Wenke Möhring*)

### ***Master of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie (KJP)***

*Frühlingssemester 2019*

Raffaella Mettler

*IDS-2: Interpretationshinweise zu den Untertests „Emotionen erkennen“ und „Emotionen regulieren“ des Funktionsbereichs „Sozial-Emotionale Kompetenz“*

In der zweiten Version der Intelligenz- und Entwicklungsskalen für Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 20 Jahren (Intelligence and Development Scales 2: IDS-2; Grob & Hagmann-von Arx, in Vorb.) werden mit dem Funktionsbereich „Sozial-Emotionale Kompetenz“ sowohl die emotionale wie auch soziale Kompetenz erfasst. Der Erwerb emotionaler Fertigkeiten wird als wichtige Entwicklungsaufgabe in der Kindheit angesehen und gilt als notwendige Basiskompe-

tenz bzw. Vorläuferfertigkeit für späteres prosoziales und sozial-kompetentes Verhalten.

Ein umfassendes Emotionsverständnis beinhaltet unter anderem die Fähigkeit der Emotionserkennung wie auch effizienten Emotionsregulationsstrategien, welche innerhalb der IDS-2 testpsychologisch erfasst werden können. Eine gut entwickelte emotionale Kompetenz wird essenziell für weitere Entwicklungsbereiche in schulischen, sprachlichen und kognitiven Bereichen wie auch dem subjektivem Wohlbefinden angesehen. Verzögerungen bzw. frühe Störungen im Erwerb emotionaler Kompetenzen können dagegen Beeinträchtigungen in weiteren Bereichen nach sich ziehen. Dies impliziert die Wichtigkeit der frühen Erfassung emotionaler Kompetenzen sowie einer Aufgleisung individueller Fördermassnahmen.

Im Rahmen dieser Praxisarbeit werden Aspekte dargestellt, welche bei der Interpretation der ermittelten Testwerte berücksichtigt werden sollten. Weiter zeigt die Arbeit den Einfluss individueller wie auch familiärer Merkmale auf die Entwicklung emotionaler Kompetenzen auf. Es wird aufgezeigt, dass nebst individueller kindsspezifischer Interventionsplanung auch der Beratung und Begleitung von Bezugspersonen eine wichtige Rolle zukommt. Um einen umfassenden Entwicklungsstand der emotionalen Fertigkeiten festhalten zu können, lohnt es sich, zusätzliche zu der standardisierten Erfassung emotionaler Kompetenzen, weitere Informationsquellen und Methoden in den diagnostischen Prozess aufzunehmen.

*(Betreuung: M.Sc Florine Schweizer)*

*Herbstsemester 2019*

Manuela Zemp

*Schulabsentismus in Stadtzürcher Schulen*

Im schulpsychologischen Alltag gehören Fragestellungen, welche länger währendes schulabsentes Verhalten betreffen, zu den komplexesten und aufwändigsten Beratungsthemen, verbunden mit viel Unsicherheit und Hilflosigkeit auf Seiten der Lehrpersonen. Bis dato lagen jedoch keine konkreten Daten zu Häufigkeit und Verlauf vor, ebenso wenig zu bestehendem Handlungsrepertoire der Schulen und zu konkreten Anliegen an die schulpsychologische Beratung.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der aktuellen Situation der Stadt Zürich in Bezug auf Schulabsentismus. Sie hatte zum Ziel, schulinterne Handlungsweisen und Abläufe im Zusammenhang mit Schulabsentismus zu eruieren und einen möglichen Bedarf nach Ausbau des schulpsychologischen Beratungsangebots aufzudecken. Es wurden N=11 Schulleitungen aus zwei Schulkreisen der Stadt Zürich mittels qualitativer Interviews befragt. Dabei zeigte sich, dass grosse Unterschiede zwischen den befragten Schulleitungen in Bezug auf Wissensstand und Definition von Schulabsentismus, sowie in Bezug auf den konkreten Umgang damit bestehen. Es wurden von Seiten der Schulleitungen konkrete Anliegen an die Beratung durch den SPD formuliert. Die Praxisforschungsarbeit dient somit als Grundlage für die Entwicklung einer konkreten Handreichung für die Schulen mit entsprechenden schulpsychologischen Empfehlungen.

*(Betreuung: Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich / Leitung Schulpsychologische Dienste)*

Caroline Härrli

#### *Zusammenarbeit Schule – KESB*

Wie kann der Schulpsychologische Dienst im Kanton Zürich die Schule in der Zusammenarbeit mit der KESB kompetent beraten und unterstützen? Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) entstand 2013 aus der ehemaligen Vormundschaftsbehörde. Die Schule ist bei einer Kindwohlgefährdung weiterhin verpflichtet, die zuständige Behörde (KESB) zu informieren (§51 VSG).

Im schulpsychologischen Alltag ist man immer wieder mit den Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit im Kinderschutz konfrontiert. Um besser beurteilen zu können, wie der SPD Schulen im Thema Kinderschutz kompetent beraten kann, wurden je ein Fragebogen für Schulleiter ( $n=17$ ) und einer für KESB-Mitarbeiter ( $n=11$ ) erstellt. So wurden die momentane Situation und die Schwierigkeiten der Zusammenarbeit Schule – KESB qualitativ erhoben. Die Ergebnisse zeigen: Knapp die Hälfte aller Gefährdungsmeldungen bei Kindern werden von der Schule veranlasst und in etwa Zweidrittel dieser Meldungen beschliesst die KESB auch Massnahmen.

Die KESB ist mit dem Informationsaustausch mit den Schulen zufrieden. Die Schwierigkeiten sehen die KESB-Mitarbeiter im von der Schule eher zu spät gewählten Zeitpunkt einer Gefährdungsmeldung und in den nicht erfüllbaren Erwartungen. Laut Auskunft der KESB erhalten in fast allen Fällen die Schulen eine Rückmeldung.

Die Schule hingegen erlebt die Zusammenarbeit mit der KESB zu Zweidrittel als unbefriedigend. Laut Angaben der Schulen erhalten knapp Zweidrittel der Lehrpersonen nach einer Gefährdungsmeldung keine Rückmeldung von der KESB. Sie erachten deshalb die Kommunikation und den mangelnden Informationsfluss als grösste Schwierigkeiten. Den Kontakt mit dem SPD sehen sowohl Schule als auch KESB als wichtige Hilfestellung im Fall einer Gefährdungsmeldung.

Mit Hilfe der Ergebnisse aus den Fragebögen wurde ein Merkblatt für den SPD und dessen Beratungsarbeit für die Zusammenarbeit Schule – KESB zusammengestellt. Neben den gesetzlichen Grundlagen und dem Ablauf bei einer Gefährdungsmeldung ist dem Merkblatt im wesentlichen Folgendes zu entnehmen: Die Zusammenarbeit bei Gefährdungsmeldung zwischen Schule und KESB ist in öffentlich zugänglichen Papieren bzw. Leitfäden geregelt. Unter anderem ist darin festgehalten, dass die Schule bei schulisch relevanten Massnahmen eine Rückmeldung seitens KESB erhält. Weiter ist es bei einer Gefährdungsmeldung sinnvoll, persönlich Kontakt mit der KESB oder dem kjz (Kinder- und Jugendhilfzentrum) aufzunehmen. Somit ist darauf zu achten, dass eine fallführende Kontaktperson angegeben wird, die relevante Informationen hat, bzw. einholt oder weiterleiten kann. Als Fazit ist festzuhalten: Das Eingreifen der KESB löst ein behördliches Verfahren aus und stellt somit ein massiver Eingriff ins System dar.

*(Betreuung: Hans Burgherr, Fachpsychologe für Kinder- und Jugendpsychologie)*

## **Dissertationen**

Janina L. Bühler

*In the pursuit of a better understanding of the self in romantic relationships, this dissertation holds three research perspectives on people's personality and their romantic relationships: a narrative identity perspective, a life-span perspective, and a process-based perspective.*

The narrative identity perspective was employed in Studies 1 and 2, in that Study 1 examined personality from an integrative actor–agent–author standpoint and Study 2 theoretically elaborated on the nexus between the narrative identity approach and the study of romantic relationships. More specifically, findings from Study 1 revealed that the actor (expressed as personality traits), the agent (expressed as life goals), and the author (expressed as life narratives) showed empirical associations that can be meaningfully interpreted in light of master motives (i.e., getting along, getting ahead, and a compound of both). Study 2 discussed the relevance and benefits of conceptualizing and analyzing relationship experiences as narrative representations, highlighting narrative methodologies as a valuable tool for understanding such relationships.

The life-span perspective was employed in Studies 3 and 4, investigating whether age matters for personality and romantic relationships. Corresponding aspects were examined in both areas: Life goals as a striving-related aspect of personality (Study 3) and the Michelangelo phenomenon as a striving-related aspect of romantic relationships (Study 4). More specifically, results from Study 3 revealed that age matters for life goals insofar as goal-importance domains and goal-attainability domains mapped onto developmental tasks that adults usually encounter in a respective life stage. Moreover, the association between goal importance and goal attainability was largely bidirectional over time, and goal attainability, rather than goal importance, was positively related to later subjective well-being; these effects were largely independent of age. Findings from Study 4 revealed the Michelangelo phenomenon as a fairly age-independent principle, underscoring that people of any age were likely to move toward their ideal self and to benefit from this movement.

The process-based perspective was employed in Study 5 and examined three daily relationship processes in the transactional link between personality and relationship satisfaction. Findings from this study indicated that people with interpersonal vulnerabilities (i.e., neuroticism, low self-esteem, insecure attachment) reported lower levels of beneficial daily emotional, cognitive, and behavioral relationship processes (i.e., perceived responsiveness, positive expectations, and self-disclosure) and higher day-to-day variability in these processes. However, only the level of these processes, not their variability, explained later relationship satisfaction. The same was true for the reversed direction in that lower levels of beneficial relationship processes mediated the link between relationship satisfaction and later interpersonal vulnerabilities. As such, insights into couples' daily lives contribute to explaining personality–relationship transactions in romantic couples.

In sum, this cumulative dissertation offers a nuanced view on people's personality and their romantic relationships through the application of three distinct yet converging research perspectives. An outlook on how these research strands can be merged in future research is provided.

*(Betreuung: Prof. Dr. Alexander Grob)*

Karin Schenk

*The consideration of individual contextual factors in neonatal pain assessment: Validation and revision of the Bernese Pain Scale for Neonates.*

Neonates are dependent on a caregiver to discover that they are in pain and to manage it. Numerous pain assessment scales have been developed, but pain assessment is challenging because neonates of different gestational ages (GAs) have widely varied pain responses. Individual contextual factors such as GA or health status may account for this variability in pain response. The aim of the present dissertation was the validation and revision of the Bernese Pain Scale for Neonates (BPSN) by testing its psychometric properties and analyzing the influence of individual contextual factors on the variability in pain response. The BPSN is a pain assessment tool that is widely used in Swiss neonatal intensive care units. In this prospective multisite validation study, 154 neonates between 24 2/7 and 41 4/7 weeks of gestation were videotaped during 1-5 routine capillary heel sticks in their first 14 days of life. For each heel stick, three video sequences were produced: baseline, heel stick, and recovery. Comprehensive psychometric testing was conducted to examine the BPSN's underlying factor structure, interrater reliability, concurrent and construct validity, sensitivity and specificity. Single and multiple linear mixed effects analyses were used to examine the influence of individual contextual factors on variability in pain response. The results of the psychometric testing indicated a significant reduction of the scale from nine to four items: crying, facial expression, posture and heart rate. This modified BPSN showed promising reliability and validity, especially when the cut-off that discriminates between no or low pain and moderate to severe pain is adjusted to increase with increasing GA. Apart from the GA, baseline behavioral state and ventilation status were the individual contextual factors which the revised BPSN should account for. The BPSN-Revised is a promising tool for acute procedural pain assessment in full-term and preterm neonates with different GAs. Future studies should test its validity, feasibility and clinical utility.

*(Betreuung: Prof. Dr. Alexander Grob)*

Abteilung Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie  
Missionsstrasse 60/62  
Fakultät für Psychologie  
Universität Basel  
CH - 4055 Basel

Sylvia.Buergin@unibas.ch  
+41 (0)61 207 05 71

<https://psychologie.unibas.ch/de/fakultaet/abteilungen/entwicklungs-und-persoenlichkeitspsychologie/>